

kehr. Bei Heine und Werfel sind sie schwingendes Sentiment.

Wir sehen die ewige Zickzacklinie des Schwebens im Spiel der Kinder. Die Kerze des Vogellieds. Einfach. Ohne menschliche Einmischung. Wir sehen hinter Hüllen das Unvergängliche, Allgespeiste. Wir sehen das Weibliche, das Männliche, den Hass, die Freude, den Schmerz.

Ihr nennt uns radikal. Es gibt keinen Radikalismus in der Kunst, die immer wurzelhaft ist. Ihr baut Systeme der Literatur. Ihr speichert Erd-Himmel-Flächen-Geistwerte. Wir achten jene Werte für die Erde. Aber wir wissen: Unter jenen Persönlichkeitswerten rauscht die Unendlichkeit der Schau. Wir kennen euch, kennen All, aber ihr kennt uns nicht, kennt euch, begrenzt. Wir schauen. Wir knien. Wir sind in den Wirbel gerissen. Wir empfangen ehrfürchtig furchtlos die Gabe des Unbedingten. Wir sind Verwalter. Wir künden. Wir sind Schöpfer. Die Kunst lebt.

Kurt Liebmann

---

---

## Dynamisch-konstruktives Kraftsystem

Die vitale Konstruktivität ist die Erscheinungsform des Lebens und das Prinzip aller menschlichen und kosmischen Entfaltungen.

In die Kunst umgesetzt bedeutet sie heute die Aktivmachung des Raumes mittels dynamisch-konstruktiver Kraftsysteme, d. h. die Ineinander-Konstruierung der in dem physischen Raume sich real gegeneinander spannenden Kräfte und ihre Hineinkonstruierung in den gleichfalls als Kraft (Spannung) wirkenden Raum.

Die Konstruktivität als Organisationsprinzip der menschlichen Bestrebungen führte in der Kunst der letzten Zeit von der Technik aus zu einer solchen statischen Gestaltungsform, welche entweder zu einem technischen Naturalismus ausartete, oder zu solchen Formvereinfachungen, die in der Beschränkung auf die Horizontale, Vertikale und Diagonale stecken geblieben sind. Der beste Fall war eine offene: excentrische (centrifugale) Konstruktion, die wohl auf die Spannungsverhältnisse der Formen und

des Raumes hingewiesen hat, ohne aber die Lösung zu finden.

Deshalb müssen wir an die Stelle des statischen Prinzips der klassischen Kunst das Dynamische des universellen Lebens setzen. Praktisch: statt der statischen Material-Konstruktion (Material- und Form-Verhältnisse) muss die dynamische Konstruktion (vitale Konstruktivität, Kräfteverhältnisse) organisiert werden, wo das Material nur als Kraftträger verwendet wird.

Die dynamische Einzel-Konstruktion weitergeführt ergibt das DYNAMISCH-KONSTRUKTIVE KRAFTSYSTEM, wobei der in der Betrachtung bisheriger Kunstwerke rezeptive Mensch in allen seinen Potenzen mehr als je gesteigert, selbst zum aktiven Faktor der sich entfaltenden Kräfte wird.

Mit den Problemen dieses Kraftsystems hängt das Problem der im Raume frei schwebenden Plastik und des Filmes als projizierter Raumbewegung eng zusammen. Die ersten Entwürfe zu dem dynamisch-konstruktiven Kraftsystem können nur experimentelle und Demonstrationsapparate sein zur Prüfung des Zusammenhangs zwischen Materie, Kraft, Raum. Danach folgt die Benutzung der experimentellen Resultate zur Gestaltung freier (von maschinen-technischer Bewegung freier) sich bewegenden Kunstwerke.

Kemény

Moholy-Nagy

---

---

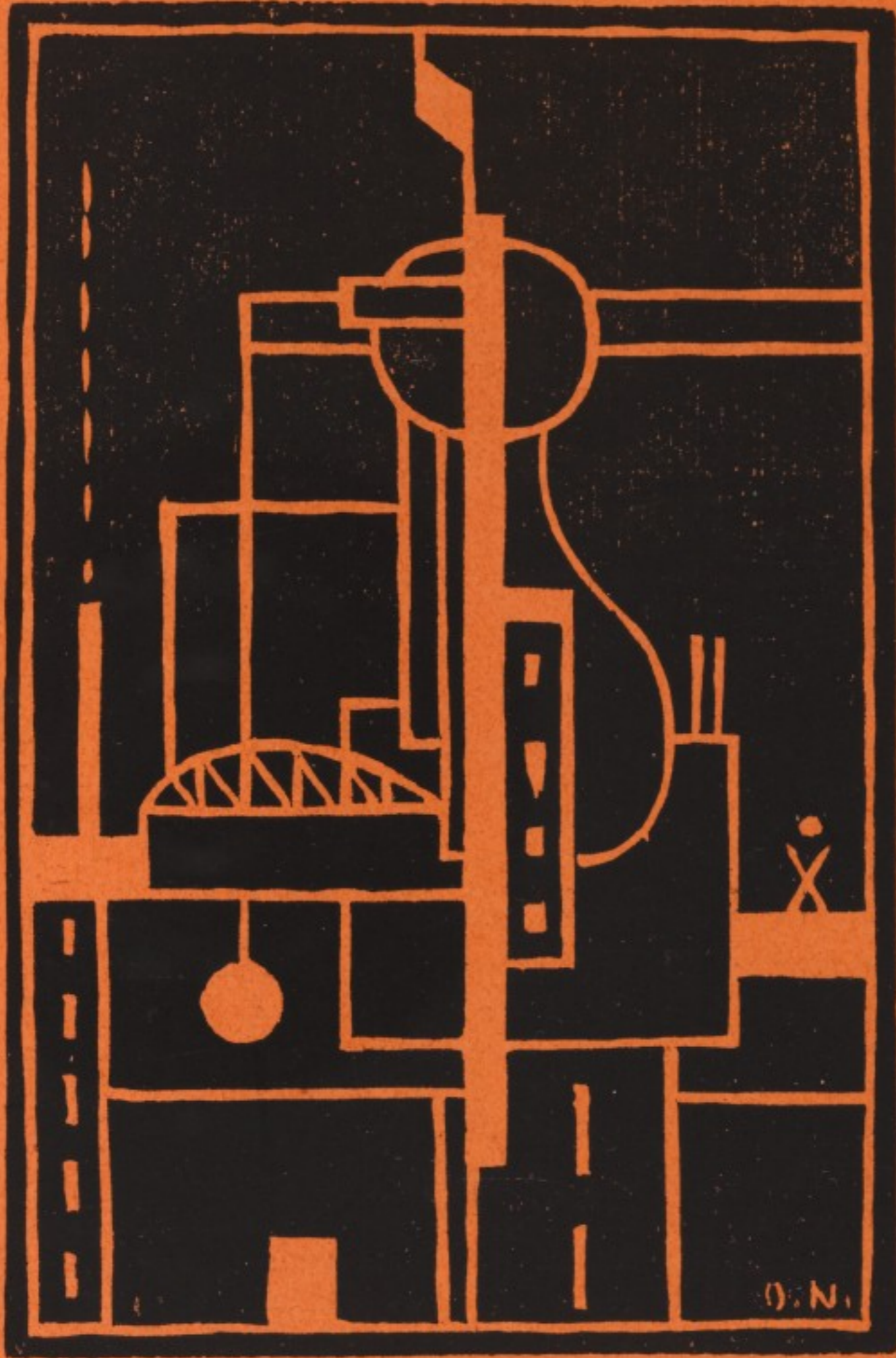
## Fröhliche Weihnachten

Es wird seit Jahren bemängelt, dass der Sturm seine Leser zu Weihnachten ohne literarischen Ratgeber lässt. Wir sind bekanntlich einseitig, und es gibt soviel Gutes, das nicht im Sturm erscheint. Auch unsere Leser haben schliesslich ein Recht auf Kultur, die sich nach Ansicht der halbgebildeten und der tiefgebildeten Menschheit in der Literatur für Männer ausspricht und für Frauen spiegelt. Auch unsere lieben Kleinen haben ein Recht auf Teilbildung. Und die reifere Jugend ist für Verleger ein wahres Fressen. Die werten Eltern sind mit Schiller und Felix Dahn eingedeckt, die moderne Mutter hat ausserdem ihren Fressen und ihren Wedekind auf dem Nachttisch und das gesamte deutsche Volk



# DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN  
DREIZEHNTER JAHRGANG / ZWÖLFTE HEFT



Oscar Nerlinger: Holzschnitt / Vom Stock gedruckt